

Fahrten

- Übersicht über mögliche Fahrten

6	8 oder 9	10	12 oder 13	Seminarfach
-	eintägiger Ausflug an die vermutete Stätte der Varusschlacht Kalkriese bei Osnabrück	-	Rom (Studienfahrt) 5 Tage	Trier oder Xanten 5 Tage

- Die Romfahrt im Rahmen des Schulfahrtenprogramms des Gymnasium Tostedt



Welches ist die pädagogische Zielsetzung der Romfahrt?

Im Rahmen der Schulfahrten findet alle zwei Jahre eine Fahrt des Grundkurses Latein nach Rom statt.

Eine besondere Herausforderung der Reise besteht darin, dass die Schüler sicher sein können, sich im Wesentlichen ohne in unserer Schule erlernte Fremdsprachen in einem **fremden Kulturkreis behaupten zu müssen und diesen zu verstehen**.

Damit eng verbunden ist eine **Erweiterung der Sprachkenntnisse**, auch wenn diese sich auf einige wenige Ausdrücke beschränkt. Bei vielen Schülern führt die Konfrontation des modernen Latein (Italienisch) mit dem aus der Schule bekannten klassischen Latein zu echten Aha-Erlebnissen im Hinblick auf die Lebendigkeit der so oft von vielen totgesagten Sprache Latein.

Das Bedürfnis, sich in der Landessprache in einem fremden Land angemessen auszudrücken, geht einher mit dem Bestreben, ein **positives Bild des deutschen Gymnasiasten im Ausland** zu vermitteln. Es ist wichtig, das man freundlich ist, gerade weil es in heutiger Zeit keine Selbstverständlichkeit zu sein scheint. Die gegenseitige Rücksichtnahme der Römer zum Beispiel im Straßenverkehr ist hier besonders hervorhebenswert.

In dem durchaus hektischen Tagesablauf der heutigen Römer fällt besonders auf, mit welcher freundlicher Gelassenheit sie durchs Leben gehen. Die Parallelen im Tagesablauf zwischen altem und neuem Rom werden von den Schülern immer wieder mit Erstaunen und Interesse wahrgenommen.

Nicht zu unterschätzen ist, welche **Motivation** die schon früh in Aussicht gestellte Romfahrt bei den jungen Lateinern hervorruft. Diese Motivation steigert sich noch, wenn der Lateinunterricht im Sekundarbereich II unmittelbar auf die bevorstehende Fahrt Bezug nimmt.

In der Schlussphase der Vorbereitung werden dann schriftliche Referate zu einzelnen Programmpunkten der Reise ausgearbeitet, die vor Ort präsentiert werden. Hierbei werden unter anderem auch räumliches Vorstellungsvermögen, Einblicke in Architektur, Stadtentwicklung,

Kunst, Philosophie und Religion eingefordert. Somit werden nicht nur **methodische Kompetenzen** geschult, sondern auch **fächerübergreifende Ansätze** verfolgt.

Wenn in der modernen Pädagogik über **außerschulische Lernorte** diskutiert wird, dann bietet die Romfahrt natürlich eine solche Möglichkeit ohne Gleichen. Es ist und bleibt für alle Romfahrer ein nachhaltiges Erlebnis, Schauplätze, an denen Weltgeschichte geschrieben wurde, mit eigenen Füßen zu betreten und mit eigenen Augen zu sehen. Wer möchte nicht von sich behaupten dürfen, auf Ciceros Spuren über das Forum Romanum gewandelt zu sein, die dort immer noch abgelegten Blumen für den großen Caesar gesehen zu haben oder den Spuren des Schwätzers aus der berühmten Satire des Horaz gefolgt zu sein.

Wie wird die Romfahrt bei uns umgesetzt?

Die Fahrt findet seit 1996 alle zwei Jahre mit Oberstufenschülern unter der Leitung von Herrn Crocoll und Frau Ohland in Übereinstimmung mit den oben dargelegten Ausführungen statt.

Was ist für ... bereits geplant, wird aber im Moment noch nicht umgesetzt?

Wünschenswert wäre eine Rückkehr mindestens zur alten Fahrtdauer von neun bis zehn Tagen, denn das im Vergleich zu anderen Studienfahrten prall gefüllte Programm erfordert ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Fitness bei allen Teilnehmern, auch und vor allem bei den begleitenden Lehrkräften.

Welche weiteren Ideen für die Romfahrt gibt es?

Die Fachschaft Latein kann sich eine fest im Kerncurriculum verankerte **Fahrtenfolge** vorstellen. Weitere Optionen wären: eine Fahrt nach Xanten (KL. 7). Eine Fahrt nach Kalkriese (Kl. 8) ist bereits in mehreren Jahrgängen durchgeführt worden und wird noch durchgeführt. Alle diese Fahrten sind auch für „Nichtlateiner“ interessant.

Wie wird die Romfahrt angenommen?

Die Romfahrt ist das „non plus ultra“ im Leben eines jeden Lateinschülers!!!

Italienisches Tagebuch (Rom – Römer – am Römsten) – ein Reisebericht

Hamburg-Flughafen, Terminal 1, zuletzt im März 2014: Alle sind da! Ein guter Anfang. Alle scheinen die Sache ernstzunehmen. Unsere Namen stehen alle im Computer, Jupiter sei Dank, mag da so mancher denken, der mit dem Fliegen eher auf Kriegsfuß steht („*Das dauert viel länger und man verliert einen ganzen Tag! Wenn was schiefgeht - für die Organisation bist DU zuständig. Früher war alles besser!*“)

Und früher? Damals, als alles anfang, 1998, die erste Romfahrt, noch mit dem Zug, alle zwei Jahre fast 24 Stunden unterwegs, nachts in schlafloser Liegewagenfahrt mit italienischer Mama und Kind im Abteil in himmlischer Ruhe („*Ich flipp gleich aus!*“). Und dann morgens um 8 in Rom, regenverwöhnte Tostedter von gleißender Sonne geweckt, ohne Verzug in den Stadtverkehr („*Einfach über die Straße, Augen zu und durch!*“), abgebogen in die Via Cavour zur Pension, natürlich alles zu Fuß! Dann ohne Fahrstuhl (!!!) nochmals zu Fuß die Treppen hoch, mit Koffer natürlich! Überhaupt wird in den nächsten Tagen viel zu Fuß passieren, etwa 10 bis 15 km pro Tag, wie man 2010 oder 2012 mit App feststellen wird.

Nach üppig bemessener Erholungsphase (ca. 10 Minuten) gehts auf Tour – der erste Romrundgang, von manchem wohl gleich besser als Wanderung bezeichnet („*Ein kleiner Spaziergang über die Kaiserforen zum Kapitol, Piazza Venetia, Marc Aurel-Säule, Ara Pacis, Piazza del Popolo, Pincio und Spanische Treppe...*“, informiert der Reiseführer), die Spanische Treppe („*beliebtester Besuchertreffpunkt Roms*“), noch ohne Rotwein! Überhaupt der Reiseführer, trotz langer Anreise wie verwandelt, das blühende Leben („*IN ROM bin ich ein anderer Mensch!*“)! Nach zwei bis drei Stunden darf der Exkursionsteilnehmer dann doch zurück ins Hotel, aber ohne den kleinen Reiseführer. Der sagt lieber, dass man sich an der „Schreibmaschine“ („*Monumento Nazionale Vittorio Emanuele*“) orientieren soll. Wenn man die im Blick hat, findet man immer nach Haus. Das klappt tatsächlich immer und Reiseleiter und Reiseorganisation genehmigen sich den ersten Cappuccino („*Der erste darf auch mit 5 Euro der teuerste sein!*“) auf „ihrer“ Piazza am Pantheon („*der besterhaltene Rundtempel der Antike*“). Einmal in den nächsten Tagen werden die besonders Emsigen hier die lateinische Inschrift auf Raffaels Grab ins Deutsche Ü-B-E-R-S-E-T-Z-E-N. Und überhaupt – überall Latein! Sehr gutes Latein! Überall Antike! Überall Renaissance, Barock...! Überall Rom, Römer, am Römsten!

Am nächsten Morgen dann die Offenbarung: Das Forum Romanum („*das Zentrum des antiken Lebens*“) – auf dem Straßenpflaster der Via Sacra ist schon Cicero spazieren gegangen! Die Lateinlehrer wandeln voller Ehrfurcht! Vorbei an Tempeln, Basiliken und Triumphbögen hoch zum Palatin - wenn die Kinder noch können, aber sie müssen können - „*eine Oase der Ruhe*“. Hier bietet sich ein erholsamer Blick auf den Circus Maximus, in manchem Romfahrtjahr selbstverständlich auch aktiv als antike Rennstrecke getestet. Weiter zum Marcellustheater, zur Tiberinsel und geklettert zum Gianicolo („*Mein Rücken!*“), noch einer neben den anderen sieben berühmten Hügeln: Aber es lohnt sich: Was für ein Ausblick auf diese Stadt!!!! Abends endlich Einkehr in die Stammtrattoria, man gönnt sich ja sonst nichts!

Wieder munter und voller Tatendrang dann der dritte Tag vormittags die Kirchen (S Maria degli Angeli - S.Maria Maggiore („*ein eindrucksvolles Gesamtkunstwerk mit 1500 Jahren Geschichte*“- S.Prassede - S.Pietro in Vincoli), nachmittags die Kaiserforen, Trajansmärkte und schlussendlich das Wahrzeichen Roms – das Kolosseum, die große, ellipsenförmige Wettkampfarena, die dem armen, fernsehfernen Volk Unterhaltung und Vergnügen beschern sollte. Unausgesprochen ist der heimliche Wunsch eines jeden zu spüren, einmal dabei gewesen zu sein, inmitten der jubelnden Menge.

Und so reiht sich bis zum Schluss ein Ereignis an das nächste: auch der Vatikan mit Sixtinischer Kapelle, auch Piazza Navona („*ein schöner Platz auf dem Oval eines antiken Stadions*“), auch Engelsburg („*das zweite Wahrzeichen Roms*“), auch Ostia Antica („*die erste Kolonie Roms*“), auch Katakomben („*Wo ist hier ein Klo?*“), auch Fontana di Trevi („*Wer eine Münze hineinwirft, kehrt nach Rom zurück!*“) und dann ist man mit dem Latein immer noch nicht am Ende. Bei einigen erstreckt sich das kulturelle Interesse über das antike hinaus auf das moderne mit seinen realen

Vorzügen wie römisches Eis („*Wann gehen wir endlich zu Giolitti?*“; „*Hier gibts das beste Eis!*“), römisches Marktreiben auf dem Campo di Fiori („*Hier gibts die besten Gewürze!*“), Rom bei Nacht...!

Aber alle werfen eine Münze in den Brunnen.. . Und so mancher ist auch schon zurückgekehrt, 2016 dann zum neunten Mal seit 1998, nicht mit dem Zug, sondern mit dem Flugzeug, ab Hamburg, Terminal 1.

Ein Reisebericht: OL 09/2015